



Kurzbiografien

Rósa Ómarsdóttir (geboren 1988 in Reykjavík/Island) studierte Tanz und Choreografie an der Kunstakademie Island (Listaháskóli Íslands), Reykjavík/Island (2008–2010), und der P.A.R.T.S. – Performing Arts Research and Training Studios, Brüssel/Belgien (2010–2014). Gemeinsam mit Inga Huld Hákonardóttir entwickelte sie die Performances »Wilhelm Scream« (2014) und »The Valley« (2015) sowie die Auftragsarbeit »Da Da Dans« (2016) für die Iceland Dance Company. Als Einzelautorin realisierte sie »Traces«, Uraufführung im Beursschouwburg, Brüssel (2017), und »Spills«, Uraufführung auf dem Reykjavík Dance Festival (2019).

Ihre Arbeiten waren auf dem MIRfestival Athen/Griechenland (2018), dem Festival HOMO NOVUS in Riga/Lettland (2018), dem Julidans-Festival Amsterdam/Niederlande (2017) und bei Future is Feminist in Brüssel (2017) zu sehen. Ihre Performances wurden mehrfach für die Icelandic Theatre Awards nominiert. »The Valley« wurde für die beste Choreografie ausgezeichnet, »Da Da Dans« und »Spills« in der Kategorie »Soundcape for Performance«.

Rósa Ómarsdóttir leitet zusammen mit Ásrún Magnúsdóttir und Alexander Roberts das Forschungsprojekt »Secondhand Knowledge«, das sich auf periphere Tanzgemeinschaften und ihre Beziehung zur Tanzgeschichte und zum Begriff des Secondhand-Wissens konzentriert.

Carlos Monroy (geboren 1984 in Bogotá/Kolumbien) ist bildender Künstler und Performance-Künstler, Dozent und Forscher. Seit 2006 lebt er in São Paulo/Brasilien. In seinen Performances hinterfragt er die Grenzen zwischen den sogenannten Repertoires der Hoch-, Populär- und Massenkultur, mit dem Ziel, fortwirkende koloniale Machtstrukturen aufzudecken.

Monroy schloss 2008 seinen BA in Kunst an der Universidad de los Andes, Bogotá, und 2014 seinen MFA an der Universidade de São Paulo ab.

2012 nahm er am Programm EMERGENYC für Nachwuchskünstler*innen der New York University/USA teil. Vom kolumbianischen Kulturministerium erhielt er ein Stipendium für die Cité Internationale des Arts in Paris/Frankreich (2018), um eine Forschungsarbeit über die Entkolonialisierung körperbasierter Praktiken abzuschließen. Für sein Stück »Baphomet« wurde er mit dem Forschungspreis der 32. MGLC Biennale of Graphic Arts in Ljubljana/Slowenien ausgezeichnet (2017). Seine Arbeit »Lambada's Museum« wurde als Auftragsprojekt für das 19. SESC Videobrasil Festival (2015) ausgewählt.

Zu seinen Soloauftritten und -Ausstellungen zählen unter anderem: »Corpus Leve Obis Novus«, Centro Cultural São Paulo (2018), »Performatic Quicky«, Silencio, Paris (2017), »Monroy's Living Cliche Since 1984«, Oficina Cultural Oswald de Andrade, São Paulo (2014). Darüber hinaus wurden seine Arbeiten in der Gruppenausstellung »Buried in the Mix«, MEWO Kunsthalle Memmingen/Deutschland (2017), auf dem Festival Rencontre internationale d'art performance de Québec/Kanada (2012) sowie dem Internationalen Performancekunst-Festival INTERAKCJE/Polen (2009) gezeigt.